AH 487N Q

47

Denkſchrift

der

theologiſchen Geſellſchaft

zu

Straßburg.

II.

1840—1846.

Jena,
Verlag von C. Hochhauſen.

621
S897d
v.2

661
S897d
v.2

Digitized by Google

47

DENKSCHRIFT

DER

THEOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

ZU

STRASSBURG.

II.

1840—1846.

JENA,
VERLAG VON CARL HOCHHAUSEN.

1847.

Digitized by Google

Digitized by Google

621
S897d
v. 2

VORWORT.

Sieben Jahre sind verflossen, seit wir das erste Mal eine Kunde von unserm Vereine in die Welt ausgehen liessen. Wir versprachen damals, wenn das Unternehmen Anklang fände, von Zeit zu Zeit unsern Freunden Nachricht von uns und unserm Thun zu geben. Diess soll nun endlich heute geschehen, nachdem uns von verschiedenen Seiten dringende Aufforderungen dazu entgegengekommen sind. Unsre Absicht ist diese. Die Denkschrift soll alle Paar Jahre ausgegeben werden und wesentlich nur solche Nachrichten enthalten, welche die Mitglieder unsrer Gesellschaft allein interessiren können; das Wichtigere aus unserer Geschichte, statistische Notizen und die Fortsetzung des früher angelegten Stammbuchs. Sie wird nur als Manuscript gedruckt, auf Kosten der Gesellschaftscasse, und den sämmtlichen Mitgliedern, welche in Verbindung mit uns oder doch mit dem geistlichen Berufe geblieben sind, unentgeltlich zugesendet werden. Und zwar sollen

Digitized by Google

die neuaufgenommenen Mitglieder bei ihrem Eintritte in die Gesellschaft, und gegen Erlegung des längst üblichen Eintrittsgeldes, die sämmtlichen bis dahin erschienenen Nummern der Denkschrift erhalten.

Dagegen hätten wir an unsre alten Freunde eine Bitte, welche gewiss nur ausgesprochen zu werden braucht, um erfüllt zu werden. Wir wünschten das Stammbuch so genau und vollständig fortzuführen als möglich; es fehlen uns aber oft die Data dazu und namentlich bleiben uns einzelne und kleinere Druckschriften früherer Mitglieder öfters unbekannt. Dürften wir dieselben nicht ersuchen, von allem was sie drucken lassen, (versteht sich wofern es nicht Aufsätze in Zeitschriften u. dgl. sind), ein Exemplar an unser theologisches Casino gelangen zu lassen, das sie ja einst haben stiften und erhalten helfen? Unser Verzeichniss würde dadurch vollständiger und, was mehr ist, die Bibliothek unsrer so nützlichen Anstalt gewänne durch so werthe Geschenke.

Neben dieser Denkschrift aber beabsichtigen wir die Herausgabe einer Reihe von Abhandlungen und Aufsätzen von der Hand ehemaliger Mitglieder der Gesellschaft, welche unter dem Namen von Beiträgen zu den theologischen Wissenschaften in zwanglosen Heften erscheinen sollen. Zu diesem Unternehmen sind wir so glücklich gewesen, die Unterstützung einer ge-

Digitized by Google

achteten deutschen Buchhandlung zu gewinnen, in deren Verlage diese Beiträge erscheinen werden. Es ist unnöthig hier die Vortheile aufzuzählen, welche diese Weise der Veröffentlichung vor derjenigen hat, welche man bei der Herausgabe der ersten Denkschrift befolgt hatte. Die Mehrheit der Mitglieder hat bereits auf diese Beiträge subscribirt; von Vielen erwarten wir noch, und zuversichtlich, die gleiche Bezeugung ihrer Anhänglichkeit und Theilnahme. Es sind solche Einrichtungen getroffen, dass die Subscribenten aus der Gesellschaft die einzelnen Hefte durch die Agentur derselben um einen etwas erniedrigten Preis erhalten können. Gleichzeitig mit dieser zweiten Denkschrift erscheint auch das erste Heft der Beiträge.

Wir schliessen mit dem Wunsche, dass dieses erste Heft, so wie das Unternehmen überhaupt, sich des Beifalls unsrer Freunde erfreuen möge. Die wesentliche Unterstützung aber, um welche wir sie anzusprechen haben, wäre die mit den Schätzen ihres Wissens und mit dem Fleisse ihrer Feder zu leistende. Mehrere von ihnen, welche bis jetzt ausländische Institute mit ihren Beiträgen bereichert haben, geben vielleicht künftighin manchmal dem einheimischen den Vorzug. Andern, welche noch keine solche Verbindung anzuknüpfen Gelegenheit hatten, ist es wohl nicht unerwünscht, so nahe zur Hand die Mittel zu finden, diese Lücke auszufüllen.

Digitized by Google

Möge dieser unser Aufruf gehört werden, unsre Stiftung auch in dieser Hinsicht Früchte tragen und durch diese das Band immer enger geknüpft werden, welches sie um die Pfleger der protestantischen Kirche des Elsasses zu schlingen begonnen hat.

Die Vorsteher
der theologischen Gesellschaft.

Digitized by Google

Wenn wir uns die Aufgabe stellen, über die Schicksale unsrer theologischen Gesellschaft in den letzten sieben Jahren Bericht zu erstatten, so haben wir kaum etwas anders zu thun als unsre innige Freude auszusprechen über den gedeihlichen und gesegneten Fortgang dieses uns so theuern Vereines. Zwar begann die Periode, welche diese zweite Denkschrift umfasst, unter trüben Aussichten und verschiedne unvorgesehene Umstände vereinigten sich, das Wirken desselben zu beschränken und zu hemmen; aber die ihm inwohnende und längst erprobte Lebenskraft liess ihn glücklich die Prüfung überstehn. Wir hatten für das Schuljahr 1839—40 unsre Arbeit mit um so grössrer Lust begonnen, als auch die philologische Gesellschaft, deren Sitzungen seit acht Monaten wegen eingetretner höchst unangenehmer Verhältnisse mit einigen Mitgliedern waren unterbrochen worden, neu organisirt war und, wenn auch nicht zahlreich, mit gutem Muthe sich an die Arbeit machte. Da erkrankte plötzlich der eine der beiden Vorsteher auf höchst bedenkliche Weise und musste sich aller fernern Theilnahme streng enthalten. Für den nächstfolgenden Sommer schickten ihn die Aerzte nach einer Heilquelle und darauf für ein ganzes Jahr nach Italien. Erst am 19ten Nov. 1841 hatte Ed. Cunitz die Freude, wieder in dem befreundeten Kreise zu erscheinen. Leider war es seinem Collegen von Anfang an unmöglich gemacht, die Lücke auszufüllen, welche seine Abwesenheit gelassen hatte. Er erkrankte ebenfalls und musste schon wenige Wochen später, zu Ende Januars, die Sitzungen ganz einstellen, ohne sie, wie er von Monat zu Monat hoffte, vor Herbst wieder aufnehmen zu können. Als es endlich wieder dazu kam und Ed. Reuss, vorläufig allein die Gesellschaft leitend, in der ihm so werth

Digitized by Google

gewordenen Beschäftigung mit ihr wiederfand, was ihm noch an Gesundheit fehlen mochte, da stellte sich ein andrer Umstand heraus, welcher die Gesellschaft in ihren Gewohnheiten störte. Es waren gerade damals viele Mitglieder nach beendigten Studien ausgetreten und konnten nicht ersetzt werden, theils weil in jenen Jahren die Zahl der Studirenden bei unsrer Facultät ausserordentlich abgenommen hatte, theils aber auch weil die vorhin erwähnte Auflösung der philologischen Gesellschaft und die daraus entspringenden persönlichen Verhältnisse die gewöhnliche Erneuerung hinderten. Es fanden sich nur neun Mitglieder zusammen bei der Wiedereröffnung im November 1840.

Diese beiden Umstände veranlassten nothgedrungen eine Aenderung in der Einrichtung der Gesellschaft. Die statutenmässige Trennung in zwei Sectionen mit verschiedner Beschäftigung konnte nicht festgehalten werden und während dreier Jahre blieben die Sectionen in der Art verschmolzen, dass alle Mitglieder an allen Sitzungen Antheil nahmen, dass wöchentlich eine Sitzung gehalten wurde und die sämmtlichen Disciplinen nunmehr gemeinschaftlich bearbeitet wurden. Die Mannichfaltigkeit unsrer Formen in den Vorträgen führte uns dabei leicht über alle Schwierigkeiten der Einrichtung hinaus und die Gesellschaft fühlte in keiner Weise ein Missbehagen oder einen Schaden bei der neuen Ordnung. Da die beiden Vorsteher schon Jahre lang einander in sämmtlichen Sitzungen beider Sectionen beigestanden hatten, so war gerade in dem wichtigen Punkte der Leitung des Ganzen gar keine Neuerung nöthig, als Cunitz 1841 aus Italien heimkam.

Nachdem diese Ordnung drei Jahre gedauert hatte, machte es die grössere Anzahl der Studirenden, welche sich nach und nach zur Aufnahme gemeldet hatten, möglich, wieder zu der ältern Einrichtung zurückzukehren, welche dann auch vom Herbst 1843 bis eben dahin 1846 beibehalten wurde. Allein die Erfahrungen, welche man in jenen drei Zwischenjahren zu machen Gelegenheit

Digitized by Google

gehabt, veranlassten ein ernsteres Nachdenken über die Frage, ob die Trennung der Sectionen nach dem ursprünglichen Plane zum Wohle der Gesellschaft wirklich so unumgänglich nothwendig sei, als man es bisher geglaubt, und als es wohl einst wirklich der Fall gewesen. Die Gewohnheit liess die Antwort auf diese Frage nicht sogleich zur Reife kommen; allein da die einmal ins Auge gefassten Ueberzeugungsgründe von Jahr zu Jahr mit grösserm Gewichte sich geltend machten, so wurde endlich in der Eröffnungssitzung des laufenden Jahres, am jüngstverflossenen 20. November, die Sache zur Sprache gebracht und mit Zustimmung der Mehrheit entschieden. Es war nemlich allmählich Sitte geworden, dass die jüngern, neu eintretenden Mitglieder sich alle in die eine Section zusammendrängten, und zwar in die exegetische; die ältern dagegen sich von jenen so viel möglich absonderten und ihr Hauptquartier in die historisch-dogmatische verlegten. An und für sich war dies natürlich, und die Vorsteher konnten es nicht ungern sehn, wenn die Studirenden zunächst mit Bibelstudien den Grund ihrer theologischen Bildung legen wollten, und drangen selbst darauf, dass jeder nach der Reihe in beide Sectionen träte, um keinem Theil der Wissenschaft fremd zu bleiben. Dies hatte aber doch den Nachtheil, dass es der exegetischen Section in der Regel an Lebendigkeit und Uebung gebrach und wenigere da waren, welche bereits einen Schatz von Kenntnissen gesammelt hatten, welchen sie zum Besten geben konnten, diese aber im besten Falle immer allein das Wort führten; während die Unterhaltungen in der andern Abtheilung häufiger allgemein und lebhaft wurden. Auch schien bei aller Ausdehnung der biblischen Studien doch nicht die gleiche Mannichfaltigkeit in die Gegenstände der Verhandlungen gebracht werden zu können, wie da, wo das unendliche Gebiet der Geschichte und Speculation der Wahl offenstand. Aus diesen Gründen wurde die Trennung der Gesellschaft in zwei Sectionen nach Fächern der Wissenschaft aufgehoben. Darum aber gab man den längst bewährten Grundsatz,

Digitized by Google

nie mehr als zwölf ordentliche Mitglieder zusammen arbeiten zu lassen, nicht auf. Sectionen mussten bestehen, wenn man nicht, bei der jetzt wieder bedeutend angewachsenen Zahl hier studirender Theologen, allzuviele ausschliessen wollte. Es wurde daher beschlossen, die Gesammtzahl immer zwischen 20 und 24 zu halten, was auf lange Zeit hinaus keine Schwierigkeit haben dürfte, und diese zu Anfang jedes Semesters durchs Loos in zwei gleich starke Sectionen zu vertheilen. Damit aber der Zufall nicht eben den Missstand, den man vermeiden wollte, in verstärktem Masse zurückführte, so wurde die Einrichtung getroffen, dass die sämmtlichen Mitglieder nach dem Promotions-Alter geordnet und immer für jede Section je einer aus der ältern Hälfte und einer aus der jüngern zugleich bezeichnet wurden. Wir haben bis jetzt noch nicht Ursache gehabt, diese Aenderung zu bereuen; vielmehr hat sich herausgestellt, dass die Verhandlungen der einen Section öfters als früher einzelne Mitglieder der andern zum Hospitiren reizen, und es wird zu diesem Behufe die jedesmalige Tagesordnung der nächsten Sitzung auch in der respectiven andern Section zum Voraus bekannt gemacht.

Die Arbeiten selbst gehn ihren altgewohnten Gang fort, und wenn zu Zeiten ehemalige Mitglieder bei zufälliger Anwesenheit in Strassburg uns ihren freundlichen Zuspruch gönnen, so finden sie sich auch alsobald wieder in unsern Formen heimisch. Nur in einer Hinsicht ist hier ein neues Element der Unterhaltung eingeführt worden. Das Bedürfniss für den jüngern Theologen, sich mit seiner Wissenschaft bekannt zu machen, nicht bloss als mit einem der Geschichte angehörigen Stück Gelehrsamkeit, sondern auch als mit einem tief ins Leben der Gegenwart eingreifenden Zeitinteresse, ein Bedürfniss, das sich täglich unabweisbarer aufdrängt, hat uns die Idee gegeben, die Mitglieder zu veranlassen, der Reihe nach der Gesellschaft Bericht abzustatten über dasjenige, was jeder in den letzten Wochen ihn zumeist interessirendes in neuen Büchern oder Broschüren, oder literärisch-theologischen

Digitized by Google

Zeitblättern gelesen haben mag. Diese Einrichtung bezweckt, sie auf die Tendenzen der Gegenwart in Literatur und Kirche besonders aufmerksam zu machen, was bei jungen Leuten gewöhnlich nicht von selbst geschieht, und ihnen so Gelegenheit zu geben, die Beziehungen der Wissenschaft zum Leben klarer zu erkennen. Die Hilfsmittel zu diesen Uebungen bietet reichlich das theologische Casino. Der Erfolg hat gelehrt, dass bereits Viele bei der Wahl des Gegenstandes ihrer Berichte von einem glücklichen Takte in der Erkenntniss der Zeit und ihrer Bewegungen sich leiten lassen.

Von den übrigen Arbeiten berühren wir nur mit zwei Worten die schriftlichen Abhandlungen. Aus dem beigegebenen Verzeichnisse der Mitglieder wird erhellen, dass nur wenige mehr als eine Abhandlung während der ganzen Zeit ihrer Theilnahme an dem Vereine gelesen haben, manche auch gar keine. Darüber ist früher schon geklagt worden. Für die Zukunft dürfte diese Klage vielleicht verstummen, da unsre theol. Facultät seit 1846 von jedem Studirenden jährlich eine wissenschaftliche schriftliche Arbeit verlangt, unsre Gesellschaft also daran wohl keinen Mangel mehr haben wird. Aus demselben Verzeichnisse ergiebt sich auch, dass bei weitem die meisten der gelesenen Aufsätze später gedruckt worden sind. Hier müssen wir auch erwähnen, was uns besonders leid thut, dass die von Zeit zu Zeit für die Gesellschaft aufgestellten Preisfragen bei weitem nicht mehr so vieler Theilnahme sich erfreut haben, als in der frühern Periode. Die vierte, für 1840 gegebene, welches Jesu eigne Lehre von seiner Wiederkunft und der einstigen sichtbaren Gründung seines Reiches gewesen sei? fand selbst nach wiederholter Aufforderung keinen Bearbeiter. Glücklicher war nach einigem Zusehen die fünfte, welche eine philologische und theologische Erörterung des biblischen Begriffs der Religion verlangte. Ein Preis wurde Wilhelm Bartholmess dem jüngern, von Schweighausen, zugesprochen. Die zuletzt, wie immer durch ein gedrucktes Programm, ausgegebne betrifft den Ausdruck Sohn und Söhne

Gottes, welcher nach allen seinen Bedeutungen in pragmatischer Folge aus den sämmtlichen biblischen Schriften bestimmt und erläutert werden soll. Es steht zu hoffen, dass darüber am Schlusse des Schuljahrs einen beurtheilenden Bericht abzustatten Gelegenheit sein wird.

Die an die theologische Gesellschaft als Vorbereitungsstadium sich anschliessende philologische hat die guten und schlimmen Zeiten mit ihrer ältern Schwester getheilt. Auch sie feierte den grössten Theil des Jahres 1840. Als sie ihre Sitzungen wieder begann, trat ein ehemaliger Studiengenosse von Ed. Cunitz und wie dieser früherhin Mitglied beider Vereine, Joh. Wilhelm Baum an die Stelle des abwesenden Freundes, und behielt sie auch nach dessen Zurückkunft, da es den beiden andern Vorstehern nur erwünscht sein konnte, ein neues, ihrem Geiste und Sinne so verwandtes Element der Bewegung der Gesellschaft zu erhalten. Der Zudrang zu dieser jüngern Gesellschaft war in den letzten sechs Jahren besonders stark; die statutenmässige Zahl der Mitglieder wurde fast immer überschritten und mehrere Male, z. B. eben im laufenden Jahre, musste zur Theilung in Sectionen geschritten werden, was hier von Anbeginn auf dem Wege des Loses und zwar dreimal im Jahre geschah, da von einer Trennung nach Fächern nicht die Rede sein konnte.

Die Verbindung zwischen beiden Gesellschaften knüpfte sich sehr enge, zumeist durch die academischen Verhältnisse und die persönlichen Beziehungen der Studirenden, nicht minder aber durch die Freundschaft der drei Vorsteher und die Einheit der Tendenzen und Methoden hier und dort. Zu Anfang der letzten Periode, da die Vereine so klein waren, hielten sie gemeinschaftliche Eröffnungssitzungen, um sich diese Verbindung von vorn herein zum Bewusstsein zu bringen, durch Aussicht auf der einen, durch Erinnerung auf der andern Seite. Diess musste unterbleiben, als die wachsende Zahl der Gesammtheit räumliche Hindernisse herbeiführte. Aber die allgemeinen Schlusssitzungen, zu welchen auch die in Strassburg

Digitized by Google

anwesenden Ehrenmitglieder geladen zu werden pflegen, wurden darum nicht aufgegeben. Sie wurden seit einigen Jahren in unserm grössern theologischen Hörsaale gehalten und gewinnen dadurch nur an Feierlichkeit.*) Die Gesellschaftsfeste, welche auf den Schluss der jährlichen Arbeiten zu folgen pflegen, haben ebenfalls in den letzten Jahren einen höhern Schwung erhalten, theils durch die steigende Zahl der Theilnehmer, theils durch die glücklichere Wahl des Ortes. An die Stelle eines in Strassburg selbst, oder ebenfalls in der nächsten Umgebung eingenommenen Mahles sind nun meist Ausflüge in die zu beiden Seiten des Rheinthales einladenden Berge getreten, an deren Fuss die Eisenbahnen die wanderlustige Gesellschaft leicht und schnell hinführen. Die Tage von Hohenkönigsburg 1841, Ostwald 1842, Oberkirch und Schauenburg 1843, Hubbad und Windeck 1844, Durbach 1845, bleiben gewiss manchem unsrer Commilitonen als freundliche Erinnerungen unter vielen andern im Gedächtnisse. Im letzten Jahre, bei der höchst bedenklichen Erkrankung des einen Vorstehers, fühlte sich die Gesellschaft nicht aufgelegt, sich der sonst gewohnten Lust zu überlassen.

Nicht weniger als diese beiden Gesellschaften erfreut sich auch die von ihnen gestiftete Anstalt des theologischen Museums (Casino's) eines fortwährenden Gedeihens. Sie verwächst mehr und mehr mit den Gewohnheiten des academischen Lebens und hat bei sehr vielen Studirenden literärische und wissenschaftliche Bedürfnisse erregt und befriedigt, welche denselben hoffentlich auch im spätern Leben lebendig bleiben werden. Um nur das eine anzuführen, wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass zur Zeit

*) Aeltere Mitglieder ausser Strassburg zu diesen Sitzungen einzuladen, ist ausser Gebrauch gekommen, seitdem ihre Zahl so gross geworden. Indessen, damit sie Gelegenheit haben, auch ungeladen und immer willkommen uns mit ihrer Gegenwart zu erfreuen, so treffen wir hiermit die Ordnung, dass künftig die Schlusssitzung regelmässig an der Mittwoche Statt habe, welche zwischen den 6. und 12. August fällt. Auch briefliche Grüsse werden uns angenehm sein.

Digitized by Google

der Stiftung dieses Lesevereins fast nirgends in unserm Lande unter den Geistlichen Anstalten getroffen waren, mit der theologischen Literatur in steter Verbindung zu bleiben, dass Lesezirkel in Consistorien zu den seltnen Ausnahmen gehörten; heute aber nicht blos gegen 40 Landgeistliche sich an unser Museum anschliessen, sondern auch in sehr vielen Gegenden die Bekanntschaft mit der Tagesliteratur durch eigne Vereine vermittelt ist. Ja, wir dürfen es vielleicht mit einiger Betonung hervorheben, dass sich bereits selbst wissenschaftliche und praktische Conferenzen gebildet haben unter solchen Pastoren, welche eine glückliche Fügung einander zu Nachbarn gegeben hat, nachdem sie sich schon einst in der theologischen Gesellschaft zusammen gefunden hatten. Sollte die Hoffnung zu kühn sein, dass sich solche erfreuliche Erscheinungen auf immer mehreren Punkten wiederholen werden, je mehr die neuen Elemente nach allen Seiten hin in den amtlichen Kreis eindringen und Verwandtes sich unter günstigen äussern Umständen zusammenfindet? Das Gute und Erspriesliche kommt freilich auf diese Weise viel langsamer, als wenn man es durch eine Verordnung von obenher einführt; allein es kommt doch zuletzt, während es noch sehr zweifelhaft ist, ob der andere Weg wirklich das Ziel erreicht und nicht blos es in nähere Aussicht stellt.

An diese geschichtlichen Mittheilungen über unsre Gesellschaft wollen wir zum Schlusse noch einige statistische anknüpfen, wie sie schon einige Male in Schlusssitzungen gegeben worden sind. Bis zum Schlusse des letztverflossenen Schuljahres, ihres 18ten, hat die theologische Gesellschaft 637 Sitzungen gehalten, die philologische, deren Chronik drei Jahre später beginnt, 423. Dazu kommen noch 73 Sitzungen, die nicht zu wissenschaftlichen Verhandlungen, sondern zur Ordnung der Geschäfte, zu Wahlen u. dgl. verwendet wurden. Die Zahl der Theilnehmer an dem höhern Vereine hat die Ziffer 23, wie einige Male früher, in der letzten Periode nicht wieder erreicht, doch steht sie in diesem Augenblicke auf 22 und es muss bemerkt werden, dass in dem letzten Jahre

nie alle Studirenden, die sich gemeldet hatten, unmittelbar aufgenommen worden sind. Dagegen ist die Zahl der Mitglieder im Sommer 1841 bis auf 8 gesunken. Die philologische zählte deren im Sommer 1845 zwanzig, im Sommer 1834 nur fünf, als äusserste Grenzen der Frequenz. Beide Gesellschaften zusammen genommen haben in den Wintersemestern 1837–38 und 1844–45 die Zahl ihrer Mitglieder bis auf 40 steigen sehn, wie sie denn seit drei Jahren überhaupt nie unter 36 war, in den drei vorhergehenden dagegen kam dieselbe mehreremale auf 20 und wenigere herab, im Winter 1840–41 auf 18.

Die philologische Gesellschaft hat bis heute 143 Mitglieder gezählt, die gegenwärtigen mit inbegriffen. Davon sind 3 gestorben, 21 haben nicht Theologie studirt, 1 ist ins Ausland gegangen, 80 sind in die theol. Gesellschaft übergetreten, 8 andre sind für diese schon gemeldet, 20 endlich haben ihre theologischen Studien noch nicht begonnen und sind meist noch Mitglieder dieses propädeutischen Vereins, so dass in der That nur 10 ehemalige Theilnehmer unter so vielen der theologischen Section fremd geblieben sind, und diese selbst fast ohne Ausnahme nur deswegen, weil ihre Antecedentien die Vorsteher veranlassten, sie nicht zur Wahl vorzuschlagen, obgleich sie sich gemeldet hatten.

An der theologischen Gesellschaft haben bis heute 151 Studirende Antheil genommen; an beiden Vereinen zusammen gerechnet also 214, indem wir die 80, die sich bei beiden betheiligt haben, nur einmal zählen. Diejenigen 63, welche nicht in die theologische Gesellschaft eingetreten sind, berücksichtigen wir hier nicht weiter, um so mehr, da beinahe die Hälfte derselben voraussichtlich der höhern Section später noch angehören werden, also in künftigen Berichten mit in nähern Betracht kommen. Von jenen 151 Theilnehmern waren 120 lutherische und 13 reformirte Elsasser, 8 lutherische und 6 reformirte aus den übrigen französischen Provinzen, dazu 3 Deutsche und 1 Waldenser. Das Verhältniss zu der Gesammtzahl

Digitized by Google

der in Strassburg Theologie Studirenden kann füglich nur so berechnet werden, dass man von letztern diejenigen gar nicht mit in Anschlag bringt, deren Muttersprache die französische ist: weil unter diesen nur wenige zugleich des Deutschen mächtig sind, die Kenntniss beider Sprachen aber eine Bedingung des Eintritts ist. Nun sind vom 1. Januar 1831 bis zum 31. December 1845 bei uns immatriculirt worden: 137 Theologen aus den beiden Rheindepartementen, und von diesen sind 100 in die theologische Gesellschaft aufgenommen worden. Das Verhältniss stellt sich übrigens von Jahr zu Jahr günstiger. Uebrigens haben 34 Mitglieder bloss der exegetischen Section angehört, 29 blos der historisch-philosophischen, die 88 übrigen nacheinander oder gleichzeitig beiden, oder sie fallen in die Periode der Verschmelzung der Sectionen.

Von den 129 Mitgliedern, die bereits wieder ausgetreten sind, verweilten 21 nur ein Semester, oder selbst kürzere Zeit in unsrer Mitte; 22 blieben wenigstens ein Jahr, 40 zwei Jahre und darüber, 46 endlich schenkten uns ihre thätige Mitwirkung während ihres ganzen academischen Studiums. Unter den letztern sind 6, die volle vier Jahre an den Arbeiten Antheil nahmen und 1, der uns neun Semester hindurch mit Fleiss und Lust treu blieb. Im Ganzen verlor die Gesellschaft 6 Mitglieder durch den Tod, 3 vertauschten das Studium der Theologie mit einer andern Laufbahn, 5 wurden wegen unverbesserlicher Saumseligkeit gebeten, ihre Verbindung mit dem Vereine als aufgehoben zu betrachten, 36 traten aus vor, die übrigen 79 erst nach beendigten Studien.

Besonders in letzterer Hinsicht kann sich die Gesellschaft Glück wünschen zu dem immer enger werdenden Anschliessen der Einzelnen an das Ganze. Ein Austreten vor der Beendigung der Studien gehört jetzt zu den Ausnahmen, und während in den ersten elf Jahren von 86 Austretenden nur 39 zu Ehrenmitgliedern ernannt worden sind, konnten in den letzten sieben Jahren von 43 Austretenden 31 in die Zahl derselben aufgenommen werden,

Digitized by Google

obgleich diese Auszeichnung an strengere Bedingungen geknüpft wurde. Dabei muss indessen bemerkt werden, dass die Gesellschaft mit dieser Bezeugung ihrer besondern Dankbarkeit an diejenigen, welche am längsten und thätigsten bei ihr ausgehalten haben, das Andenken an die Verbindung mit den Uebrigen durchaus nicht auslöschen oder verkümmern lassen will. Sie musste jene Auszeichnung einführen in einer Zeit, wo die Bande noch loser geknüpft waren und der Festigung bedurften; sie hat aber darum noch keinen ihrer Genossen vergessen und schätzt sich glücklich zu wissen, dass die allermeisten noch immer mit Lust und Interesse Kunde von ihren fernern Schicksalen vernehmen.

Was die Arbeiten betrifft, so sind in den verflossenen 18 Jahren in der theologischen Gesellschaft 152 Abhandlungen vorgelesen worden, von denen 138 schriftlich kritisirt, 35 aber bis heute durch den Druck veröffentlicht worden sind. Dazu kommen 109 schriftlich ausgearbeitete Recensionen von 131 neuen theologischen Schriften und 1062 mündliche Vorträge verschiedener Form.

Wir schliessen diese Statistik mit einem Ueberblick über die Stellungen, in welche die Mitglieder bis jetzt in der Kirche oder in der bürgerlichen Gesellschaft eingetreten sind. Von den besagten 129 sind bereits 15 mit Tod abgegangen und zwar 6 als Studirende: Romig, Imlie, Stiegelmann, Kramer, A. Scheffer, F. W. Müller; 6 als Candidaten: Balzweiler, Ed. Rohr, Croixmare, Burger, Brockmann, Wittmann; 1 als Schullehrer: Mergel; 2 als Pfarrer: Zang, Künzli.

Der academischen Laufbahn und zwar im Fache der Theologie haben sich gewidmet, zum Theil schon mit fester Anstellung 4: Cunitz, Schmidt, Baum, Scherer.

Als Pfarrer sind heute angestellt 47, nemlich in der lutherischen Kirche des Elsasses 30: Roehrich, Hertzog, Caspari, Lange, Fellner, Kocher, Simon, Ernst, F. Jaeger, Kiefer, Scherb, W. Hor-

ning, Follenius, Jaggi, Krieger, Magnus, Heintz, Heinrich, Gambs, L. Jung, L. Schmidt, Streissguth, Baumann, Huser, Hauth, Büchsenschütz, Kienlen, Rittelmeyer, F. Schmidt, Hoeffel.

In der reformirten Kirche der beiden Rheindepartemente 7: Strickker, Ad. Stoeber, J. Hoffmann, Burckhardt, Remond, Grimm, Weiss.

In der lutherischen Kirche der ehemaligen Grafschaft Montbéliard 3: Jeanmaire, Roy, Pameyer.

In der reformirten Kirche des Innern 5: in Lothringen: Jaegle, Datt, Ortlieb; im Dauphiné: Muston, Krüger.

Im Ausland 2: in Belgien Vent, in der Schweiz W. Hoffmann.

Ausser diesen 47 bekleiden noch 5 andere Pfarrstellen ohne Anstellung vom Staate, im Auftrage von Evangelisationsgesellschaften oder ähnlichen Verhältnissen: Hausknecht, G. Ungerer, V. Brumder, Boyé, Müntz.

Das theologische Studienstift in Strassburg leitet Bronner.

Lehrerstellen an Gymnasien bekleiden 7: in Strassburg Wüst (als Mathematiker) und Ledermann; in Buchsweiler Gerock; in Mühlhausen A. Stoeber; in Darmstadt Fischer; in Meissen Graf; in Frankfurt an der Oder C. Boeckel.

Elementarschulen in Strassburg stehen vor 3: Rapp, Haan, Walther.

Von 9 Mitgliedern, welche die geistliche Laufbahn ganz verlassen haben, nennen wir nur Dr. E. Boeckel als Arzt, Schimper als Conservator des naturhistorischen Museums zu Strassburg und Prof. Bergmann an der philosophischen Facultät daselbst.

Die 38 übrigen warten noch auf festere Anstellungen in der Kirche oder im Lehrfach.

Vieles andre, was unsern Freunden interessant sein dürfte, werden sie in dem hier folgenden Stammbuche finden. Wir haben gerne das Obige hier zusammenge-

Digitized by Google

stellt, theils weil es uns nach einer so langen Zeit reich belohnten Wirkens wohl thut, einen Blick rückwärts auf die durchlaufene Bahn zu werfen, theils weil wir hoffen, dass diejenigen, welche uns auf einer Strecke derselben begleitet haben, sich gerne einmal wieder auf Augenblicke in die frühern Verhältnisse zurückversetzen und unter andern theuern Jugendscenen auch diese in dem verklärenden Lichte der Erinnerung wieder an sich vorübergehen lassen. Fern von uns der Gedanke, mit solcher Zahlenstatistik den Werth unsrer Stiftung bestimmen zu wollen. Wir leben vielmehr des Glaubens, dass das, was sie Gutes geliefert haben oder noch fürder wirken mag, ausser aller Berechnung liegt, und als Schärfung des wissenschaftlichen Verständnisses, als Befestigung religiöser Ueberzeugungen, als Belebung des berufstreuen Pflichtgefühls, als Förderung brüderlicher Gesinnungen, um so weniger auf fremder Wagschale gewogen werden darf, als es selbst denjenigen, die es unmittelbar angeht, nie zum völligen Bewusstsein kommen mag. Das geistige Leben des Einzelnen wie des Ganzen nährt sich von tausend ins unendliche zersetzten Stoffen, deren Verwandlungsgang durch Gedanke, Wort und That hindurch kein menschliches Auge verfolgen mag. Wir bestellen den Acker, Gott gibt Regen und Sonnenschein zum Gedeihn unserer Aussaat. Schauen wir also nur darauf, dass unsere Haushaltung eine treue und eifrige sei und statt uns voreilig der Freude über Gelungenes und Erworbenes hinzugeben, vielmehr uns stets vorhalten, dass noch viel Grösseres zu thun, viel Entfernteres zu erreichen sei. Und an dieser Ueberzeugung fehlt es uns nicht. Die wachsende Einsicht der vorrückenden Jahre bestärkt uns darin, aber sie bestärkt uns auch in den Grundsätzen, welche wir bei der Leitung dieses uns so theuern Institutes befolgen und von welchen wir früher unsern Freunden und Schülern Rechenschaft gegeben; sie bestärkt uns vor allem in der Gesinnung, in welcher wir Hand in Hand uns gegenseitig unsre Lebensaufgabe lösen helfen.

2*

Digitized by Google

STAMMBUCH.

1. JANUAR 1847.

I. Nachträge zum ersten Hefte.

1. Ludwig Victor JAEGLE .... Pfarrer zu St. Diey (Vosges) seit 1840. Gedruckt sind von ihm ferner ausser weitern Beiträgen zu der Zeitschrift *l'Espérance.* 3) *Französische Bearbeitungen von Schuberts Jacob Werner* und von dessen *Franz von Hochwarten,* ebenso von *Thérémins Legende vom ewigen Juden* ....

3. Gustav Theodor STRICKKER.... Pfarrer zu Kleeburg 1840; zu Hunspach 1842. Von ihm sind auch 2) *einzelne besonders religiöse Lieder und Gelegenheitsgedichte* gedruckt.

4. Georg Carl BOECKEL .... Professor zu Frankfurt an der Oder 1841. Nähere Nachrichten fehlen uns.

6. Julius August HERTZOG .... Pfarrer zu Bühl 1846.

8. Carl Chr. Eduard LANGE ... Pfarrer zu Niederrödern 1841.

11. Georg ERNST .... Pfarrer zu Ernolsheim 1841.

13. Carl Friedrich RAPP .... Rector der Schule zum jungen St. Peter in Strassburg 1843. Gedruckt wurde von ihm: 2) *Rede bei der Preisaustheilung in der von der Freimaurerloge gestifteten Schule für Erwachsene* 1846.

15. Wilhelm Philipp SCHIMPER .... Licencié-ès-Sciences 1844. Mitglied (ferner ...) der Société géologique de France; der Senkenbergischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M.; des pfälzischen Gartenbauvereins; der naturf. Ges. zu Neufchâtel ... Gedruckt sind von ihm: 1) Von der *Bryologia europaea* bis jetzt 4 Bände gr. 4. mit 430 Tafeln. 5) jetzt vollständig *Monographie des plantes fossiles du grès bigarré des Vosges. Ouvrage couronné.* Leipzig, Engelmann 1844. 4. mit 42 Kupfertafeln. 7) Das *Dovrefjeld in Norwegen* in pflanzengeographischer Beziehung, in der Flora 1845 8) *Observations géologiques faites en Norwège et en Suède en* 1844 im Journal de l'insti-

Digitized by Google

tut 1846. 9) *Musci scandinavici novi* in den Actis acad. holmiensis 1846 mit 18 Kupfertafeln. 10) *Protophyta suecana.* Stockholm 1847. 4. mit 24 Kupfertafeln.

16. Carl Datt .... Religionslehrer und Aumonier zu Tournon (Ardèche) 1844. Pfarrer zu Saarburg (Meurthe) 1846.

17. Dan. August Ehrenf. Stoeber ... Mitglied des Oberschulcomité von Buchsweiler 1840; Prof. am Gymnasium zu Mühlhausen (Oberrhein) 1841. Gedruckt ist von ihm: 11) *Elsässisches Sagenbuch.* Strassb. Schuler 1842. 610 S. 8. mit Beiträgen von Mehrern. 12) *Elsässisches Volksbüchlein.* Ebend. 1842. 116 S. 8. 13) *Gedichte.* Ebd. 1842. 118 S. 8. 14) *Der Dichter Lenz und Friederike von Sessenheim* aus Briefen und gleichzeitigen Quellen. Basel 1842. 8. 15) *Geschichte der schönen Literatur der Deutschen.* Strassb. und Heidelberg 1843. 196 S. 8. 16) *Die Jesuiten, von Michelet und Quinet.* Uebers. mit Anmerkungen. Basel 1843. 8. 17) *Elsässische Neujahrsblätter* herausgegeben von A. S. und Fr. Otte. Strassb. 1843. Basel 1844 ff. bis jetzt 5 Bde. 8. 18) *Cours complet de lectures allemandes pour les Colléges.* T. I. Mühlh. 1847. 8.

18. L. Adolf Stoeber .... Gedruckt sind von ihm ferner: 3) *Antrittspredigt in Mühlhausen* 1840. 4) *Predigt am Weihnachtsfest* 1842. Mühlh. Risler. 8. 5) *Ueber das Gebet.* Fünf Predigten. Ebend. 1844. 56 S. 8. 6) *Gedichte.* Hannover, Hahn. 1845. 288. S. 16. 7) *Poetische Beiträge* zu den *elsässischen Neujahrsblättern:* zu der *hannöverschen Morgenzeitung* .... 8) Einzelne *Predigten* und *Gelegenheitsreden.*

19. Friedr. Ludw. Jaeger .... Pfarrer zu Mietesheim 1844.

22. Albert Friedrich Kiefer .... Pfarrer zu Bischweiler 1842. Gedruckt sind von ihm: 2) Einzelne *Gelegenheitsreden.*

23. Eduard Goguel .... Director einer Erziehungsanstalt in Strassburg 1833—1846. Dr. der Philosophie durch die philos. Facultät zu Freiburg 1844. Ritter des fürstlich hohenzollernschen Hausordens. Gedruckt ist von ihm 4) *Elémens de bibliographie sacrée ou introduction à l'écriture Sainte.* Strassb. 1841. 12......

24. Friedrich Ludwig Mergel ... starb 18... als Schullehrer zu Mühlhausen im Oberrhein.

25. Phil. August Kroh .... hat seitdem Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften (*Lien*, prot. *Kirchen- und Schulblatt*) geliefert.

28. Friedr. Wilhelm Bergmann .... Mitglied der asiat. Ges. zu Paris, der deutschen morgenl. Ges. u. der kön. dänischen Ges. der nordischen Alterthumsforscher. Gedruckt

Digitized by Google

sind von ihm: 5) Beiträge zu der *Encyclopédie des gens du monde.*

29. Joh. Jacob Bronner .... Director des theol. Studienstifts zu Strassburg 1844.

30. A. Eduard Cunitz .... Dr. der Theologie 1840. Mitglied der histor. theol. Ges. zu Leipzig 1842. Gedruckt ist von ihm: 3) *Considérations historiques sur le développement du droit ecclésiastique protestant en France.* Strassb. Heitz 1840. 160 pp. 8. 4) *Historische Darstellung der Kirchenzucht unter den Protestanten.* Strassb. ebend. 1843. 53. S. 8. 5) *Recensionen* in der Jen. Allg. Lit. Zeitung.

31. Wilhelm Adolf Horning .... Vicar zu Ballbronn 1840. Pfarrer zu Pfulgriesheim 1842.

32. Carl Schmidt .... ordentl. Prof. der Theologie an der Universität zu Strassburg 1848. Mitglied der hist. theol. Ges. zu Leipzig ... Gedruckt ist von ihm: 7) *Joh. Valdes,* ein Beitrag zur Reformationsgeschichte in Illgen's Zeitschrift 1837. 8) *Trois sermons.* Strassb. Silbermann 1838. 52 pp. 8. 9) *Meister Eckart*, ein Beitrag zur Geschichte der Theol. u. Philos des Mittelalters; in den Studien 1839. 10) Ueber *die Secten zu Strassburg im Mittelalter,* in Illgen's Zeitschr. 1840. 11) *Johann Tauler von Strassburg;* Beitrag zur Gesch. der Mystik u. des relig. Lebens im 14ten Jahrh. Hamburg, Perthes 1841. 240. S. 8. 12) *Claudius von Turin;* in Illgen's Zeitschrift 1843. 13) *Der Mystiker Heinrich Suso.* In den Studien 1843. 14) *De l'objet de la théologie pratique.* Strassb. Silbermann 1844. 43 pp. 8. 15) *Gérard Roussel, prédicateur de la reine Marguerite de Navarre* Strassb. Schmidt & G. 1845. 244 pp. 8. 16) *Du mysticisme au* 14*e siècle.* Im Auszug in den Sitzungsberichten der Académie des sciences morales et politiques Dec. 1845. und flgd. Vollständig nächstens in den Mémoires derselben. 17) *Ueber das Predigen in den Landessprachen*; in den Studien 1846. 18) *Recensionen* in der Jen. Allg. Lit. Zeitg., in dem Literaturbl. d. Allg. Kirch. Ztg.; in den theol. Studien und Kritiken. 19) *Verschiedene Aufsätze* in den Zeitschriften: Libre, Examen, Lien, Evangéliste, prot. Kirchen- und Schulblatt f. das Elsass. 20) Mehrere *Gelegenheitsreden.*

33. J. Peter Bernh. Follenius .... Pfarrer zu Wingen 1840.

34. J. Wilhelm Baum .... Mitglied der hist. theol. Ges. zu Leipzig 1842; der statistischen Ges. zu Berlin 1845. Gedruckt ist von ihm ferner: 4) *Franz Lambert von Avignon* nach seinen Schriften und den gleichzeitigen Quellen. Strassb. Treuttel & W. 1840. 236 S. 8. 5) *Theodor Beza* nach handschriftl. Quellen dargestellt. Leipzig, Weid-

Digitized by Google

mann 1843. Erster Band XVI u. 525 S. 8. 6) *Johann Georg Stuber, der Vorgänger Oberlins im Steinthal.* Strassb. Silbermann 1846. 184 S. 12. 7) *Winke über relig. Geschichtsanschauung.* Eine Rede an Studirende. Strassb Dannbach 1840. 8. 8) Vom Dr. *Martin Luther.* (Erstes Heft) Strassb. Schuler 1843. 31 S. 8. 9) Verschiedene *Gelegenheits- und Grabreden.*

38. Wilhelm Hoffmann . . . . Vicar zu Neuweiler 1841. Pfarrer zu Bière im Canton Waadt 1846. Gedruckt ist von ihm: *Anne du Bourg.* Strassb. Schuler 1841. 50 S. 4.

39. Emil Theodor Beck . . . . privatisirt zu Genf und Paris 1839 ff. . . . Vicar zu Sulzern 1846.

40. Carl Zang . . . . starb im April 1845 als Pfarrer zu Cernay.

43. Friedrich Jaggi . . . Vicar zu Neuweiler 1841; Pfarrer zu Wimmenau 1841; zu Haugenweiler 1845.

44. Christian Carl Krieger . . . Pfarrer zu Colmar 1840. Gedruckt sind von ihm: 2) *Antrittspredigt.* Colmar Decker 1840. 3) Mehrere andere *Predigten und Gelegenheitsreden* in beiden Sprachen.

45. Alexis Muston . . . . Pfarrer zu Bourdeaux im Dauphiné 1840.

47. J. Heinrich Magnus . . . . Vicar zu Paris 1842; zu Strassburg 1844; Pfarrer zu Bischheim 1846.

48. Carl Heinrich Graf . . . . Licentiat der Theologie 1842. Dr. der Philosophie durch die philos. Facultät zu Leipzig 1846. Lehrer an dem Reinhard'schen Institut zu Klein-Zschocher bei Leipzig 1844. Prof. an der kön. sächsischen Landesschule zu Meissen 1846. Mitglied der historisch-theol. Gesellschaft zu Leipzig, der Société asiatique zu Paris, der deutschen morgenländischen Ges. Gedruckt wurden von ihm: 2) *de librorum Samuelis et regum compositione scriptoribus et fide historica.* Argent. Vid. Berger 1842. 68 pp. 4. 3) *Essai sur la vie et les écrits de Jaques Lefèvre d'Etaples* Strassburg Schuler 1842. 130 pp. 8. 4) *Moslicheddin Sadi's Rosengarten.* Nach dem Texte und dem arabischen Commentare Sururi's aus dem Persischen übersetzt mit Anmerkungen und Zugaben. Leipzig Brockhaus 1846. XXII u. 302 S. 12.

49. Ludwig Wilhelm Jung . . . . Pfarrer zu Klingenthal 1841.

50. Jakob Ludwig Hausknecht . . . . Hauslehrer zu Massevaux 1840. Pfarrverweser zu Saargemünd 1844.

51. Joh. Friedrich Jung . . . . Vicar zu Oberhausbergen 1842 bis 1844. Gedruckt wurde von ihm: *Histoire de la réformation à Wissembourg précédée d'une histoire de cette ville jusqu'au* 16 *e Siècle.* Strassb. Schuler 1841. 52 pp. 4.

Digitized by Google

52. Arnold Künzli .... Vicar zu Altweiler zum zweitenmal 1840. Pfarrer zu Kleeburg 1842; † daselbst 6. Febr. 1843.

53. Carl Streissguth.... Vicar zu Plobsheim 1843. Pfarrer zu Reitweiler 1844.

54. Christian Hermann Gambs.... Vicar zu Obermotern 1840. Pfarrer zu Weitersweiler 1844.

56. Carl Friedrich Schmidt .... Lehrer an der Schule zu Buchsweiler 1840. Seit 1844 Vicar zu Mühlbach, zu Aubur, zu Brumath, zu Offweiler.

57. Carl Heinrich Heintz.... Pfarrer zu Colmar 1841. Gedruckt ist von ihm: 3) *Antrittspredigt.* Colmar 1841.

58. Carl Phil. Heinrich.... Pfarrer zu Hochwald 1840; zu Fröschweiler 1842.

59. Christian Bartholmess.... Gedruckt ist von ihm ferner: 4) *Jordano Bruno.* Paris, Ladrange 1847. 2 Theile XV. 377 u. 433 S. 8. 5) Unter der Presse: *Histoire critique du scepticisme.* 2 Theile. 8.

60. Georg Baumann.... Vicar zu Niederbronn 1842; Pfarrer daselbst 1843.

61. August Ortlieb.... Pfarrer zu Courcelles (Mosel) 1844. Gedruckt wurde von ihm: *histoire de la réformation dans la ci-devant Seigneurie de Ribeaupierre.* Strassburg, Schuler 1842. 28 pp. 4.

62. Julius Oscar Wüst.... Bachelier-ès-sciences mathématiques 1840; Licentiat in denselben 1843; Licencié-ès-sciences physiques 1844 durch die Facultät zu Paris; Agrégé am Gymnasium zu Strassb. 1841; ordentl. Prof. der Mathematik an demselben 1845.

63. Joh. Dan. Friedrich Burger.... Freiprediger zu Strassburg 1841; Dr. der Theologie 1841; Lehrer der hebr. Sprache am Gymnasium daselbst 1843; starb 11. August 1845. Gedruckt wurde von ihm: 4) *Etudes exégétiques et critiques sur le prophète Zacharie.* Strassb. Schuler 1841. 130 pp. 4. Handschriftlich fand sich unter seinen Papieren ein Uebungsbuch für Anfänger im Hebräischen.

64. Friedrich Ferdinand Braun.... privatisirt seit Jahren in Paris und hat mehreres über deutsche Sprache, so wie Belletristisches geschrieben. Nähere Kunde fehlt uns.

65. Wilhelm Christian Haan.... Repetent am Gymnasium von Montbéliard 1840; Rector der Schule zu St. Nicolai in Strassburg 1844.

66. Johann Hoffmann.... Repetent am kön. Gymnasium zu Strassburg 1841; Hauslehrer in Mariakirch 1842; Pfarrer zu Steinselz 1843. Gedruckt ist von ihm: *Essai exégétique sur le 27e Chap. d'Ezéchiel.* Strassb., Silbermann 1843. 28 pp. 4.

Digitized by Google

67. J. Friedrich Brockmann starb zu Paris den 19. Nov. 1840.
68. Michael Huber.... Pfarrer zu Rothbach 1844.
69. Christian Friedrich Hauth... Pfarrer zu Schlettstadt 1840; zu Eckkirch 1842.
71. Georg Ludwig Schmidt.... Vicar zu Gertweiler 1842; Pfarrer zu Hohwald 1842; zu Postdorf 1846.
74. Hippolyt Krüger.... Pfarradjunct zu Lille in franz. Flandern 1841; Pfarrer zu St. Laurent im Dep. d. Oberalpen 1843.
75. Gottfried Rohr.... Nachzutragen ist: 2) *eine französische Trauercantate auf* Dr. *Redslob* 1834.
76. Carl Eugen Roy.... Hauslehrer zu Rixheim 1840; Pfarrer zu Longeville (Doubs) 1842.
77. Heinrich Wilhelm Kienlen.... Licentiat der Theologie 1840; Dr. derselben 1842; Prof. am Gymnasium zu Mühlhausen (Oberrhein) 1841; Pfarrer zu Colmar 1842. Gedruckt wurde von ihm: 2) *Les principes fondamendaux du système rationaliste de Roehr et Wegscheider.* Str. Ve. Berger 1840. 38 pp. 4. 3) *Sententiae XXX theologicae varii argumenti controversi.* Arg. ib. 1840. 12 pp. 4. 4) *Encyclopédie des sciences de la théologie chrétienne.* Strassb. ib. 1842. 46 pp. 8. 5) *Encyclopaedie der Wissenschaften der prot. Theologie* zum Behufe academischer Vorlesungen. Darmstadt, Leske 1845. 54 S. 8. 6) *Antrittspredigt zu Colmar.* Colmar, Decker 1842. 8. 7) Siebenzehn *Festhomilien* über Lehrtexte. Basel, Schweighauser 1844. XI u. 217 S. 8. 8) Einzelne *Gedächtnissreden und Predigten*, unter andern in der Zeitschrift: *die Sonntagsfeier.* 9) *Verschiedene Aufsätze und Recensionen* in den theol. Studien und Kritiken, in der Darmstädter K. Zeitung und deren theol. Literaturblatt, in der Jenaischen Allg. Lit. Zeitg. u. in dem Strassburger Kirchen- und Schulblatt....
79. Edmund Scherer.... Licentiat der Theologie 1841; Dr. derselben 1843; Prof. der Theologie an der evangelischen hohen Schule zu Genf 1845. Gedruckt wurde ferner von ihm: 3) *De gnosticis qui in N. T. impugnari dicuntur.* Arg. Vid. Berger 1841. 52 pp. 4. 4) *Thèses théologiques.* Strassb. ibid. 1841. 4. 5) *Prolégomènes à la dogmatique de l'église réformée.* Strassb. ibid. 1843. 170 pp. 8. 6) *Examen de l'écrit intitulé l'Orthodoxie moderne par Ath. Coquerel.* Paris, Delay. 1842. 38 pp. 8. 7) *De l'état actuel de l'église réformée en France.* ibid. 1844. 62 pp. 8. 8) *Esquisse d'un théorie de l'église chrétienne* Ibid. 1845. 320 pp. 8. 9) *Rédacteur de la Réformation* au 19e Siècle journal publié à Genève, depuis 1845.

Digitized by Google

10) Verschiedene Beiträge zu den *Archives du Christianisme*, zu der *revue théologique de Montauban*, zu dem *Anti-Jésuite von Lausanne etc.*

80. Carl Bunn.... Licencié ès lettres 1841 zu Lyon; Bachelier ès sciences physiques 1842 ebendaselbst; Licentiat der Theologie 1842 zu Montauban; Doctor derselben 1843; Prof. am Gymnasium zu Mühlhausen 1842; Redacteur der Zeitschrift *le Lien* 1843 zu Paris; Aumonier am königl. Gymnasium zu Strassburg 1844; Agrégé am prot. Gymnasium daselbst 1845.... erhielt 1842 den zweiten Preis der Schmutz'schen Stiftung (1000 Fr.) für eine Abhandlung *über das Verhältniss der verschiednen neuen supernaturalistischen Systeme zu der ältern Orthodoxie.* Gedruckt wurde ferner von ihm: 2) *La philosophie de l'absolu en Allemagne dans ses rapports avec la doctrine chrétienne.* Montauban, Renous 1842. 64 pp. 8. 3) *De abrogatione legis mosaicae ex Petri, Jacobi et Joannis sententia.* Ibid. 1842. 64 pp. 8. 4) *Esquisse d'une philosophie de la religion d'après la méthode psychologique.* Strassb. Ve. Berger 1843. 52 pp. 8. 5) *Réflexions sur la dogmatique de Strauss.* Lyon 1842. 8. 6) *Etudes sur Schleiermacher.* In einer Reihe von Artikeln in der Zeitschrift *le Lien* 1843. 7) *De l'état actuel de la philosophie dans les universités allemandes.* Lyon 1844. ff. 8. Erstes bis 4tes Heft, Heidelberg, Berlin, Leipzig, Tübingen. 8) *Setma & Guly, histoire pour le jeune âge, imitée de l'allemand.* Strassburg 1844. 12. 9) Eine Reihe von *Recensionen* im theol. Literaturblatt der allgemeinen Kirchenzeitung 1845 f.

82. Ludwig Reinhard Rolle..... Repetent am Gymnasium zu Mühlhausen 1841; Vicar zu Preuschdorf 1842—43, seitdem..... Gedruckt ist von ihm: *De authentia epistolalarum pastoralium.* Arg. 1841. Schuler. 28 pp. 4.

83. Christian Friedrich Walther.... Rector der Schule zu St. Nicolai zu Strassburg 1840; der an der neuen Kirche daselbst 1844. Gedruckt ist von ihm: 1) *Histoire de la réformation et de l'école littéraire à Sélestal.* Strassb. Schuler 1843. 86 pp. 4. 2) *Gedächtnissrede auf Prof. Aufschlager.* 1833....

85. Alfred Wittmann.... Vicar zu Gertweiler 1842. stirbt d. 10. Juni 1842 zu Strassburg. Gedruckt wurde von ihm: *Essai sur le dogme du péché selon les évangiles synoptiques.* Strassb. Schuler 1842. 26 pp. 4.

86. Johann Weber.... Lehrer in einem Erziehungsinstitut in Lyon 1842; privatisirt seit 1844 in Paris. Gedruckt ist

Digitized by Google

von ihm: *La parousie de J. C. d'après les quatre évangiles.* Strassb. Schuler 1841. 44 pp. 4.

91. Georg Friedrich PAMEYER.... Hauslehrer in Holland 1841; Pfarrer in St. Maurice (Doubs) 1843. Gedruckt ist von ihm: *Pierre d'Ailly.* Strassb. Ve. Berger 1840. 38 pp. 4.

II. Verzeichniss der seit dem 1. Januar 1840 ausgetretnen Mitglieder.

(Die Zahl I. bezeichnet die exegetische Section, II. die historisch-philosophische. Wo beide fehlen geht es auf die Periode, wo dieser Unterschied aufgehört hatte. Das Sternchen bezeichnet die Ehrenmitglieder; die in Parenthesen gesetzte Zahl zeigt die von jedem Mitgliede vorgetragnen sowohl schriftlichen als mündlichen Arbeiten an.)

78. August Emil Wilhelm SCHEFFER von Strassburg. I. Nov. 1836-Nov. 1838. II. Nov. 1838-Aug. 1840. Secretär I. Nov. 1836-April 1837. (11); schrieb für d. Gesellschaft *eine Abhandlung über die ausser-kanonischen Nachrichten von den Aposteln;* erhielt 1838 den dritten Preis der für die Ges. aufgestellten Frage von der Abschaffung des mos. Gesetzes durch die Apostel. Starb auf einer Reise in der Gegend von Ulm 28. Aug. 1840. Nach seinem Tode erschienen: Drei Predigten von A. S. Strassb. W. Berger 1840. 48 S. 8.

87.* Georg Heinrich August RITTELMEYER von Mühlbach. I. Nov. 1837—Nov 1838. I. II. Nov. 1838—Juli 1840. Secretär I. im Sommer 1839. (13). Schrieb für die Gesellschaft *eine kritische Geschichte des Untergangs des Reichs Juda.* Lehrer an dem prot. Institut zu St. Foy 1840; Hauslehrer zu Bordeaux 1841; Vicar zu Rappoltsweyer 1842; Pfarrer zu Mühlbach 1844. Gedruckt wurde von ihm: *Essai sur la doctrine du N. T. sur l'état des ames après la mort.* Strassb. Ve. Berger 1840. 44 pp. 4.

88.* Johann Michael REMOND von Strassburg. I. Nov. 1837 bis Nov. 1839. II. Nov. 1839—Juli 1840. (8). Schrieb für die Ges. *eine Abhandlung über die Aechteit des 2ten Theils des Jesaja.* Vicar zu Kossweiler 1840. Pfarrer daselbst 1841. Gedruckt wurde von ihm: *Dissertation critique sur l'authenticité d'Esaie* 40—66. Strassburg Silbermann 1840. 40 pp. 4.

89.* Leonhard Emil BURCKHARDT von Strassburg. I. November 1837—Nov. 1838. I. II. Nov. 1838—Juli 1840. Secretär I. Sommer 1838. II. Winter 1838-39. und 1839-40. (14). Schrieb für die Ges. *eine Abhandlung über die Zabier.* Lehrer in einem Institut zu Mariakirch 1840; zu Lille 1842, und Prediger zu Calais; später Vicar zu Sul-

zern; Pfarradjunct zu Lacroix aux Mines 1843; Pfarrer zu Gebweiler 1844. Gedruckt ist von ihm: 1) *Les Nazoréens ou Mandaï-Jahia appelés ordinairement Zabiens etc. secte gnostique.* Strassb. Ve. Berger 1840. 120 pp. 8. 2) *Correspondenzartikel* in der Berliner Allg. K. Zeitung seit 1842. 3) Mehrere aus dem franz. übersetzte Aufsätze in Röhrs Magazin XV. 1. XVI. 2. 4) *über die Cultusfreiheit der Protestanten in Frankreich*, in den N. christl. Mittheilungen 1843. 5) *Antrittspredigt* in Gebweiler. Strassb. W. Berger 1844. 8. 6) Mehrere Leichen- und andere Gelegenheitsreden.

90.* Ludwig Jacob Theodor Büchsenschütz von Strassburg. I. Nov. 1837 — Nov. 1839. II. Nov. 1839 — Juli 1840. (9). Schrieb für die Ges. *eine Abhandlung über das Buch Ruth.* Vicar zu Rothau 1844; Pfarrer zu Neuweiler im Steinthal 1846. Gedruckt ist von ihm: 1) *La doctrine de l'ésprit de Dieu selon l'A. et le N. T.* Strassb. Ve. Berger 1840. 52 pp. 4. 2) *Discours sur la tombe de M. le professeur Berneaud.* Sept. 1842.

92. Friedrich Wilhelm Müller von Oberbronn. I. Nov. 1838 bis Nov. 1839. II. Nov. 1839 — Juni 1840. (4). Starb den 23. Juni 1840.

93.* Christian Friedrich Schmidt von Rappoltsweyer. I. Nov. 1838 — Nov. 1839. I. II. Nov. 1839 — Nov. 1841. Secretär Winter 1839 — 40. (12). Schrieb für die Ges. *eine Abhandlung über die biblische Lehre von der Taufe.* Lehrer in einem Institut zu Mariakirch 1842; Pfarrer zu Schlettstadt 1843; zu Sundhausen 1846. Gedruckt ist von ihm: *Essai sur la doctrine du baptême d'après le N. T.* Strassb. Ve. Berger 1842. 48 pp. 4.

94.* Carl Gustav Ungerer von Reitweiler. I. Nov. 1838 bis Nov. 1840. sodann überh. bis Nov. 1841. Secretär im Sommer 1841. (10). Schrieb für die Ges. *eine Kritik der Wundererklärungen.* Vicar zu Brüssel 1842; Pfarrverweser zu Serviers in Belgien 1843; Pfarrer zu Zabern im Elsass 1846. Gedruckt ist von ihm: *Essai critique sur l'interprétation naturelle des miracles.* Strassburg Schuler 1842. 50 pp. 4.

95.* Daniel Grimm von Mühlhausen. I. Nov. 1838 — Nov. 40. sodann überh. bis Aug. 1841. Secretär im Winter 1840 bis 41. (11). Schrieb für die Ges. *eine Abhandlung über die Formen der Offenbarung im N. T.* Pfarrer zu Kleeburg 1843. Gedruckt ist von ihm: *Considérations sur les miracles.* Strassb. Ve. Berger. 1841. 22 pp. 4.

96.* Andreas Emil Weiss von Altkirch. I. Nov. 1838 — Nov. 1839. II. Nov. 1839 — Nov. 1840. sodann überh. bis Aug.

Digitized by Google

1841. (12). Schrieb für die Ges. *über die Form der Offenbarung im A. T.* Lehrer in dem prot. Institut zu St. Foy 1841; Prediger zu Lacroix aux Mines 1843; zu Gerardmer 1844; Pfarrer zu Hohwald 1846. Gedruckt ist von ihm: *Examen des citations de l'A. T. dans le Nouveau.* Strassb. Ve. Berger 1841. 66 pp. 4.

97.* Philipp Ferdinand Lucius von Roppenheim. I. Nov. 1838 bis Nov. 1840 sodann überh. bis Juli 1842. (20). Schrieb für die Ges. *eine Harmonie der Leidensgeschichte nach den* 4. *Ev.* Collaborator an der Schule zum jungen St. Peter in Strassb. 1841; an der neuen Kirche das. 1842; Vicar zu Betschdorf 1844. Gedruckt ist von ihm. *Essai sur l'éternité des peines.* Strassb. Schuler 1844. 30 pp. 4.

98. Georg Ludwig August Cuvier von Hérimoncourt II. Dec. 1838 — Juli 1840. (3). Lehrer an der Schule zu Lenzburg im Aargau 1840; Vicar zu Brévilliers (Haute-Saone) 1841. Gedruckt ist von ihm: *Le prédicateur d'après le N. T.* Strassb. Ve. Berger 1840. 48 pp. 8.

99. Carl Christoph Wilhelm Rümelin von Pforzheim. I. II. Nov. 1839 — März 1841. (4). Repetent am Gymnasium zu Montbéliard 1843 — 44. Seine spätern Schicksale sind uns unbekannt.

100* August Kayser von Strassburg. I. Nov. 1839 — Nov. 1840 sodann überh. bis Juli 1842. Secretär im Winter 1841 — 42. (16). Schrieb für die Ges. *über die Entwicklungen der eschatologischen Ideen bei den Juden.* Bibliothekassistent zu Strassb. 1840; Hauslehrer in Hâvre 1843. Gedruckt ist von ihm: *La philosophie de Celse et ses rapports avec le Christianisme.* Strassb. Schuler 1843. 38 pp. 4.

101. August Nefftzer von Colmar. I. II. Nov. 1839 — Nov. 1840. (2). Hauslehrer zu Rappoltsweyer 1841; privatisirt seit 1843 als Literat in Paris. Näheres ist uns nicht kund geworden.

102. August Eduard Matz von Strassburg. I. Nov. 1839 bis Nov. 1840. verliess später das Studium der Theologie und Strassburg. Seine fernern Schicksale sind uns unbekannt.

103.* Carl Buhl von Münster. Nov. 1840 — Juli 1843. Secretär im Winter 1842 — 43. (25). Schrieb für die Ges. *zwei Abhandlungen über Sünde, Erlösung und Gericht nach dem Ev. Johannis, u. eine theol. Deduction d. christl. Moral.* Erhielt 1843 den ersten Preis Schmutz'scher Stiftung (3000 F.) für *eine Abhandlung über das Werk des Celsus gegen das Christenthum,* woraus ein kleiner Abschnitt später gedruckt wurde: *La polémique de Celse*

Digitized by Google

contre le Christianisme. Strassb. Heitz 1844. 32 pp. 4. Privatisirt in Berlin 1844; Lehrer im Missionshause in Paris 1845; Agrégé am Gymnasium zu Strassburg 1846. Gedruckt ist ferner von ihm: 2) Eine *Gedächtnissrede auf Prof. Herrenschneider* 1843.

104.* Carl Christian Wennagel von Strassburg. Nov. 1840 bis Juli 1842. Secretär im Sommer 1842. (15). Schrieb für die Ges. eine Abhandlung, welche später gedruckt wurde: *Les idées fondamentales de la morale de St. Paul dans leur rapport avec sa dogmatique.* Strassb. Silbermann 1842. 23 S. 4. Vicar zu Rittershoffen 1842, zu Rappoltsweyer 1844.

105.* Johann Michael Ledermann von Dettweiler. Nov. 1841 bis Juli 1843. (17). Schrieb für die Ges. *über die Apologien des Tatian und Tertullian.* Prof. am Gymnasium v. Strassb. 1843 und wieder 1846, dazwischen privatisirt in Paris. Gedruckt ist von ihm: *Examen des hérésies de Tatien.* Strassb. Ve. Berger 1845. 30 pp. 4.

106.* Victor Brumder von Strassburg Nov. 1841 – Nov. 1843 sodann II. bis Juli 1844 (21). Secretär im Sommer 1843 und II. Nov. 1843—Juli 1844. Schrieb für die Ges. *eine Abh. über die Inspirationslehre des N. T.* Hauslehrer zu Paris 1844; Vicar zu Offweiler 1845; Pfarrer zu Hagenau 1846. Gedruckt ist von ihm: *Le don des langues.* Strassb. Silbermann 1844. 30 pp. 4.

107.* Friedrich Carl Hoeffel von Strassb. Nov. 1841 – Nov. 1843, sodann II. bis Juli 1844. (22). Schrieb für die Ges. *zwei Abh. über die Lehre vom Teufel,* und *über das Buch des Chrysostomus vom Priesterthum.* Hauslehrer zu Valence 1844; zu Paris 1845; Pfarrer zu Aubur 1846. Gedruckt ist von ihm: *la démonologie selon les quatre évangiles.* Strassb. Ve. Berger 1844. 26 pp. 4.

108.* Christian Carl Meyer von Münster. Nov. 1841—Nov. 1843, sodann I. II. bis Nov. 1844, endlich II. bis April 1845. Secretär I. im Sommer 1844. II. im Winter 1844 bis 45. (29). Schrieb für die Ges. *eine Abh. über die clementinischen Recognitionen.* Gedruckt ist von ihm: *Essai sur la doctrine de l'épitre aux Hébreux.* Strassb. Silbermann 1845. 26 pp. 4. Vicar in Sulzern 1845 u. wieder 1847, dazwischen privat. in Genf.

109.* Ludwig Zwilling von Dosenheim. Nov. 1841—Nov. 1843. (17). Schrieb für die Ges. *eine Abh. über die Eschatologie des Buchs der Weisheit.* Vicar zu Betschdorf 1843; zu Neuweiler 1844. Gedruckt ist von ihm: *La doctrine de St. Paul sur le royaume de Dieu.* Strassb. Silbermann 1844. 24 pp. 4.

Digitized by Google

110. Joh. Phil. Ludwig Müller von Buchsweiler. Dec. 1841 bis April 1843. (13). Hauslehrer zu St. Blaise im Steinthal 1843—44. Seine spätern Schicksale sind uns unbekannt.

111.* Joh. Friedrich Reussner von Strassburg. Nov. 1842 bis Nov. 1843, sodann I. bis Aug. 1845. Secretär I. im Winter 1843-44. und im Sommer 1845. (16). Schrieb für die Ges. eine Abh., welche gedruckt wurde: *Etudes historiques et critiques sur le pentateuque alexandrin.* Strassb. Ve. Berger. 1846. 78 pp. 4. Bibliothek-Assistent zu Strassburg 1842—45; privatisirt zu Paris; Mitglied der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

112. Carl Friedrich Schneegans von Strassburg. Nov. 1842 bis Nov. 1843, sodann II. bis Januar 1845. (14). Prof. am Gymnasium zu Strassburg 1844. Gedruckt ist von ihm: *eine Gedächtnissrede auf Prof. Herrenschneider* 1843.

113.* Heinrich Paul Michael Boyé von Strassburg. Novemb. 1842-Nov. 1843, sodann II. bis Nov. 1844. (12). Schrieb für die Ges. *eine Abh. über den Begriff der ζωή im Ev. Johannes.* Agrégé am Gymnasium zu Strassb 1844. Prediger in Masseraux 1846. Gedruckt ist von ihm: *Essai sur Claude & Bossuet.* Str. Ve. Berger 1845. 26 pp. 4.

114.* Franz Wilhelm Ludwig Bartholmess von Schweighausen. Nov. 1842—Nov. 1843, sodann II. bis Octb. 1844. (15). Schrieb für die Ges. zwei Abhandlungen: *eine Psychologie des Pentateuchs und eine Vergleichung der kath. und prot. Erlösungslehre.* Er erhielt 1843 den für die Ges. ausgesetzten Preis für *eine Abhandlung über den biblischen Begriff von Religion.* Er absolvirte in Genf und privatisirte seit 1845 in Berlin und Paris. Gedruckt ist von ihm: *Essai sur l'argument dit historique en prédication.* Strassb. Ve. Berger 1845. 24 pp. 4.

115.* Timotheus Colany von Lemé (Aisne). März—Nov 1843, sodann II. bis Juli 1845. Secretär im Sommer 1845. (14). Schrieb für die Ges. die später gedruckte Abhandlung: *Exposé critique de la philosophie de la religion de Kant.* Strassb. Ve. Berger 1845. 188 pp. 4. Erhielt 1846 den ersten Preis Schmutz'scher Stiftung (3000 F.) für ein Werk *über die Grundsätze und Ergebnisse der gegen die Straussische Kritik gerichteten Apologetik.* Gedruckt sind von ihm ferner: 2) Beiträge zu der Genfer Zeitschrift *La Reformation.*

116.* Friedrich Gustav Hickel von Strassburg. März—Nov. 1843, sodann I. bis April 1844, endlich II. bis August 1845. (10). Schrieb für die Ges. die später gedruckte Abhandlung: *Les histoires de l'A. T. dans le Nouveau en tant qu'elles ont subi l'influence de la tradition.* Str.

Ve. Berger. 62 pp. 4. Privatisirte seitdem in Berlin und Paris.

117. Christian Eppel von Kleeburg. I. Nov. 1843 — April 1845, sodann II. bis April 1846. Secretär I. im Winter 1844 — 45. (7). Vicar in Altweiler 1846. Gedruckt ist von ihm: *Aperçu critique des différentes explications qu'on a données de l'histoire de la transfiguration.* Str. Dannbach 1846. 28 pp. 8.

118.* Gustav Adolph Riff von Bischheim. I. Nov. 1843 bis April 1844. II. April 1844 — Juli 1846. Secretär II. Nov. 1845 — Juli 1846. (15). Schrieb für die Ges. *einen Versuch das Leben Jesu aus den paulinischen Schriften zu ermitteln*, und erhielt 1846 den Preis Spener'scher Stiftung (360 F.) für *eine Abhandlung über Gottfried Arnold und den Einfluss seiner Theologie auf seine Schriften.* Lehrer der hebr. Sprache seit 1845 am prot. Strassburger Gymnasium.

119.* Jacob Friedrich Pfitzenmeyer von Lampertheim. I. Nov. 1843-44. II. Nov. 1844-August 1845. (10). Schrieb für die Ges. *eine Abhandl. über das Buch Esther.* Collaborator an der Schule zu St. Nicolai in Strassburg. Gedruckt ist von ihm: *Aperçu des controverses sur l'authenticité du 4e évangile depuis* 1820. Strassb. Dannbach 1847. 44 pp. 8.

120. Carl Hoffmann von Petersbach. I. Nov. 1843 — April 1845. II. April 1845 — August 1846. (15). Schrieb für die Ges. *eine Geschichte Salomo's.*

121.* Friedrich August Quirin von Wimmenau. I. Nov. 1843 bis Nov. 1844. II. Nov. 1845 — Juli 1846. (7). Schrieb für die Ges. *eine Abhandlung über die deutschen Bibelübersetzungen des* 18. *Jahrhunderts.* Vicar zu Brumath 1846.

122.* Felix Kuhn von Montbéliard. I. November 1843 bis Nov. 1844. II. Nov. 1844 — Juli 1846. (14). Schrieb für die Ges. *zwei Abhandlungen; eine Geschichte der französischen prot. Kirchenversion der Bibel* und die später gedruckte *Caractéristique de St. Pierre d'après les livres du N. T.* Strassb. Heitz 1846. 35 pp. 8. Privatisirt in Paris.

123.* Phil. August Lambs von Strassburg. I. Nov. 1843 bis Nov. 1844. II. Nov. 1844 — Juli 1846. (13). Schrieb für die Ges. *eine Abhandlung über den* 45 *sten Psalm* und *einen* später gedruckten *Essai d'une caracteristique de la réforme de J. Huss.* Strassb. Heitz 1846. 68 pp. 8. Lehrer in dem Reinhard'schen Institut zu Klein-Zschocher bei Leipzig.

Digitized by Google

124 Carl Martin BRUMDER von Breuschwickersheim. I. Nov. 1843 — Nov. 1844. II. Nov. 1844 — Febr. 1845. (5).

125. Carl Wilhelm MÜLLER von Oberbronn. I. April — Nov. 1844. II. Nov. 1844 — Febr. 1845. (2).

126.* Friedr. Jul. August KROMAYER von Drulingen. I. April 1844 — Nov. 1845. II. Nov. 1845 — Juli 1846. (11). Schrieb für die Ges. *eine religiöse und literärische Beurtheilung des zweiten Theils des Jesaja.* Bibliothek-Assistent zu Strassburg 1846.

127.* Adolf MÜNTZ von Sulz u. W. II. Mai 1844 — August 1845. (7). Schrieb für die Ges. die später gedruckte Abhandlung: *Nicolas de Clémanges, sa vie et ses écrits.* Strassb. Ve. Berger 1846. 99 pp. 8. Er war, ehe er Theologie studirte, Licentiat der Rechte und Prof. am Gymnasium zu Schlettstadt und später zu Mühlhausen. Pfarrer in Hâvre 1845.

138. Carl ZÜNDEL von Mühlhausen. I. Nov. 1845 — Nov. 1846. (4). Schrieb für die Ges. *eine Geschichte des Antiochus Epiphanes.* Verliess das Studium der Theologie.

139. Carl Victor HAGEN von Strassb. I. Nov. 1845 — April 1846 (1).

III. Gegenwärtige Mitglieder der Gesellschaft.

(1. Januar 1847.)

Seit November 1844.

128. Johann Victor SCHOENLAUB von Strassburg.
129. August Alfred SCHNEIDER von Drulingen.
130. Friedrich Georg PFEIFFER von Buchsweiler.
131. Carl Friedrich RIFF von Ruprechtsau.
132. Emil Alphons HERRENSCHNEIDER von Reichenweyer.

Seit April 1845.

133. Ferdinand WEBER von Mühlhausen.
134. Carl Christian Alexander PAIRA von Markolsheim.

Seit November 1845.

135. Christian Adolf UNGERER von Hangenbieten.
136. Albert Julius Timotheus MATTER von Strassburg.
137. Heinrich PAIRA von Markolsheim.
140. Carl Edmund SAIGEY von Strassburg.
141. Carl Friedrich JACOB von Strassburg.

Digitized by Google

Seit Mai 1846.

142. Friedrich Gross von Sulz und W.

Seit November 1846.

143. Georg Carl Bader von Stuttgart.
144. Gustav Eugen Mettetal von Audincourt.
145. Ludwig Liebich von Strassburg.
146. Johann Georg Groetzinger von Strassburg.
147. Gustav Wilhelm Haerter von Ittenheim.
148. Ludwig Horst von Niederbronn.
149. Theodor Resch von Strassburg.
150. Georg Gustav Blanck von Heiligenstein.
151. Adolf Carl Maximilian Garcin von Strassburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google